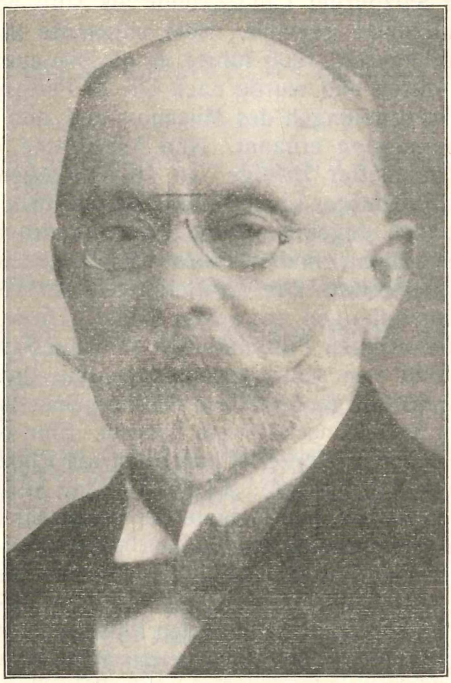
© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at



Olivier Klose.

Am 23. November 1900 erregte ein Vortrag über die Römerstraße und die römischen Meilensteine am Radstädter Tauern in der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde eine lebhafte Diskussion, die auch eine längere Zeitungspolemik zur Folge hatte. Mit diesem Vortrag trat der damalige k. k. Gymnasialprofessor Olivier Klose zum erstenmal als Archäologe vor die Öffentlichkeit und blieb durch fast 33 Jahre auf dem Gebiet der prähistorischen und römischen Forschung im Lande Salzburg äußerst rege und erfolgreich tätig. Immer wieder zog es ihn aber an die Stätte seiner ersten archäologischen Wirksamkeit: an die Römerstraße auf dem Radstädter Tauern, über die er mit unermüdlicher Ausdauer und Genauigkeit eine Unmenge wertvollen Materials zusammentrug. Diese Arbeit wurde ihm zum Lebenswerk, das er leider nicht mehr vollenden konnte, denn am 31. Mai 1933 erlag er nach einer günstig verlaufenen Operation einer Embolie.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Der Verstorbene wurde am 12. April 1860 in Hermannstadt in Siebenbürgen geboren, absolvierte das Gymnasium in Troppau, studierte an der Wiener Universität klassische Philologie und kam schließlich nach einem Supplentenjahr in Wien im Jahre 1885 an das Staatsgymnasium in Salzburg als Professor für Latein und Griechisch. Im Jahre 1899 begann er seine archäologische Tätigkeit mit der Lesung der Römersteine im städtischen Museum. 1900 trat er der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde als Mitglied bei und wurde 1903 in den Ausschuß gewählt. 1904 entsandte ihn dieser in den Museumsverwaltungsrat. 1905 führte er die Neuaufstellung des Antikenkabinettes durch und wurde nach Dr. A. Petters Tod zum Vorstand der Antikenabteilungen des Museums und zum Konservator der k. k. Zentralkommission ernannt. Nun folgte eine Zeit der regsten Tätigkeit und namhafter Erfolge. In 16 Vorträgen hat er in der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde Bericht über seine Forschungen und Grabungen gegeben. Seine klare Ausdrucksweise und erschöpfende Behandlung machte diese Vorträge immer besonders lehrreich und interessant. Die „Mitteilungen der Gesellschaft" enthalten zwölf Abhandlungen aus seiner Feder. Diese, wie auch seine zahlreichen anderweitigen Publikationen sind am Schluß verzeichnet. Sie geben ein Bild von seiner gründlichen und tiefschürfenden Art der Behandlung des vorgenommenen Stoffes. Sein Wissen als Philologe leistete ihm hiebei unschätzbare Dienste. Eine eingehende Würdigung seiner einzelnen Werke ist hier nicht am Platze, da sie bereits anderweitig wiederholt erfolgte; die Feststellung allein mag genügen, daß er sich durch sie auf dem Gebiete der vorgeschichtlichen Heimatforschung einen unvergänglichen Namen geschaffen hat. Bei allem Ernst entbehrten seine Forschungsfahrten zuweilen auch heiterer Vorfälle nicht. So wurde er zum Beispiel, als er gelegentlich der Vermessungen an der Römerstraße über den Plökenpaß längs der italienischen Grenze auf und ab schritt, von der italienischen Grenzwache als spionageverdächtig gefangen und nach Tolmezzo eskortiert.

Als Klose nach dem Krieg in den wohlverdienten Ruhestand trat, wurde ihm der Titel „Regierungsrat" verliehen. Anläßlich seines siebzigjährigen Geburtsfestes ernannte ihn die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde im Jahre 1930 zu ihrem Ehrenmitglied. Gleichzeitig wurde ihm durch die Stadtgemeinde Salzburg im Rahmen einer würdigen Feier das Bürgerrecht der Stadt zuerkannt. Trotz seiner fortschreitenden Schwerhörigkeit bewahrte er sich bis ins hohe Alter seine körperliche und geistige Regsamkeit; noch in den letzten Monaten fuhr er mehrmals in der Woche auf den Dürrnberg und leitete die Ausgrabungen an den prähistorischen Gräbern. Dort erlebte er auch den schönsten und bedeutendsten Erfolg seiner Grabungen: den Fund einer prachtvollen Bronze-Schnabelkanne. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, das Manuskript darüber zu vollenden und zu veröffentlichen. Es wird als postumes Werk in der „Wiener Prähistorischen Zeitschrift" erscheinen.

Mit Klose verliert Salzburg nicht nur einen äußerst verdienstvollen, mit großem Fachwissen ausgestatteten Archäologen, sondern

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

auch einen wertvollen Menschen, der immer korrekt und genau in seinem Handeln wie in seinen Arbeiten, stets hilfsbereit und mitteilsam aus seiner reichen Erfahrung spendete. Die Salzburger Landeskunde insbesondere verliert an ihm einen eifrigen Mitarbeiter und ein wertvolles Mitglied. In seinen Werken, von denen manche für Salzburg geradezu grundlegend sind, wird er aber fortleben und fortwirken, wie er auch unserer dauernden Wertschätzung und Erinnerung sicher ist.

Nachstehend sind die Arbeiten Kloses angeführt, welche auf Salzburg Bezug haben:

Ist der römische Leichenstein von Mariapfarr ein christliches oder heidnisches Denkmal? (MGSL 1901).

Die römischen Meilensteine des städt. Museums (MZK 1902).

Der römische Grenzwall in Deutschland (Salzb. Chronik Nr. 59, 1904).

Die Hügelgräber bei der Fischermühle und bei Schleedorf (MGSL 1905).

Über die Römerzeit Salzburgs (Korrespondenzblatt d. D. Anthropolog. Ges. 1905, Nr. 9).

Antike Funde der letzten Jahre aus dem Besitze des Museums (Museums-Jahresbericht 1905).

Salzburg zur Römerzeit (MGSL 1906).

Gefäße aus den Hügelgräbern bei Hainbach und Ursprung (Museums-Jahresbericht 1906).

Die Konstruktion der römischen Hypokausten (MZK 1906).

Römische Mosaiken vom Domplatz (MGSL 1907).

Die Konstruktion der römischen Hypokausten im Salzburgischen (MGSL 1907).

Eine römische Grabschrift von Zell am Wallersee (MGSL 1907).

Ein altes Kupferblech aus Hofgastein (Museums-Jahresbericht 1907).

Römische Gebäudereste bei Hellbrunn (MGSL 1908).

Römische Gebäudereste bei Kuchl (Jahrbuch für Altertumskunde 1908).

Römische Gebäudereste in Tannham (Jahrbuch f. Altertumskunde 1909).

Eine römische Begräbnisstätte in Salzburg (Museums-Jahrbericht 1909 und Jahrbuch für Altertumskunde 1909).

Das prähistorische Kupferbergwerk in Mitterberg (Verhdlg. der Ges. d. Naturforscher und Ärzte 1909).

Ein Bronzegefäß in Gestalt einer Negerbüste (MGSL 1910).

Die Römerstraße über den Plöckenpaß (Jahrb. f. Altertumskunde 1910).

Römische Gebäudereste in der Kellau bei Golling (MGSL 1911).

Die astronomische Kunstuhr Juvavums (Salzb. Chronik 1911, Nr. 87).

Bedaium (Jahrbuch für Altertumskunde 1911).

Funde in den Jahren 1910 und 1911 aus dem Herzogtume Salzburg (Sitzungsbericht d. Anthropolog. Ges. 1911/12).

Ein Halsring aus der La-Téne-Zeit (Jahrbuch für Altertmuskunde 1912).

Prähistorisches aus Salzburg (Salzb. Volksblatt 1912, Nr. 138).

Römische Funde in Golling (Salzb. Volksblatt 1912, Nr. 63).

Die Entwicklung der prähist. Axtformen (Salzb. Volkblatt 1914, Nr. 51).

Römische Gebäudereste bei Berndorf nächst Mattsee (MZK 1916/17).

Beitrag II in der „Urgeschichte des Kronlandes Salzburg" (Österr. Kunsttopographie XVII) von Dr. G. Kyrle 1916.

Römische Gebäudereste im Hofe des Truppenspitales in Salzburg (Mitteilungen des Staatsdenkmalamtes 1919).

Einige prähistorische Funde im Lande Salzburg (Mitteilungen des Staatsdenkmalamtes 1919).

Der 1838 im Paß Lueg aufgefundene Bronzehelm (Salzb. Volkblatt 1920, Nr. 249).

Besiedlung der Tauern in römischer Zeit (Salzb. Chronik 1922, Nr. 69).

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Antike Funde im Museum (Salzb. Museumsblätter 1923).

Eine Schaufel aus dem vorgeschichtlichen Salzbergwerk auf dem Dürrnberg (Salzb. Museumsblätter 1923, Nr. 6).

Ein römischer Spiegelgriff (Salzb. Museumsblätter 1923, Nr. 6).

Römische Gebäudereste in Kemeting bei Maria Plain (MGSL 1925).

Ein buntes Gewebe aus dem prähistorischen Salzbergwerke auf dem Dürrnberg (Mitteilungen d. Anthropolog. Ges. 1926).

Ein Flachgrab der frühen Hallstattzeit in St. Martin bei Lofer (Wiener Prähistorische Zeitschrift 1928).

Beitrag im Museumsführer „Juvavum" 1929.

Römische Gebäudereste in Gnigl (MGSL 1929).

Aus Salzburgs ältester Vergangenheit (Programmheft des Kath. Akademikerverbandes Salzburg 1930).

Römische Gebäudereste in Kirchstätt bei Obertrum (MGSL 1930).

Die zeitliche Stellung des prähistorischen Kupferbergbaues in den Ostalpen (Mitteilungen d. Anthropolog. Ges. 1931).

Grabfunde der Hallstatt- und La-Téne-Zeit vom Dürrnberg bei Hallein (Wiener Prähistorische Zeitschrift 1932).

F. Narobe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitt(h)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 73

Autor(en)/Author(s): Narobe Franz

Artikel/Article: Olivier Klose (Nachruf). 165-168